



Lignum

Holzwirtschaft
Bern



Positionspapier zur Thematik Wald-Wild

Überhöhte Wildbestände gefährden Waldleistungen

Ausgangslage

Der Wald erfüllt vielfältige Anforderungen unserer Gesellschaft. Er schützt in bestimmten Gebieten beispielsweise vor Naturgefahren, dies wird als Schutzwald bezeichnet. Da Bauen mit Schweizer Holz zudem stark im Trend ist, wird auch die Bereitstellung des einheimischen Rohstoffs immer wichtiger. Für die Sicherung der Waldleistung ist eine ausreichende Verjüngung der Waldbestände zentral. Diese geschieht in natürlicher Form und wird von Waldeigentümern und Waldwirtschaft gefördert. Weil aber überhöhte Wildbestände die Triebe von klimatauglichen Jungbäumen wegfressen, verhindern sie die Naturverjüngung. Der Wildeinfluss macht teure Schutzmassnahmen von Seiten der Waldeigentümer nötig. Somit stellen zu hohe Wildbestände die Waldbesitzer und das Jagdsystem auf die Probe.

Unsere Position

Die Naturverjüngung ist dem Bund als gesetzlicher Gewährleistungsauftrag erteilt worden. Als Umsetzungsakteur ist der Kanton Bern dazu verpflichtet, die Wildbestände so zu regulieren, dass die natürliche Waldverjüngung ohne Schutzmassnahmen möglich ist⁶.

Gerade im Hinblick auf den Klimawandel ist eine möglichst grosse Baumartenvielfalt wichtig. Überhöhte Wildbestände führen aber zu einem drastischen Rückgang in der Artenvielfalt, besonders betroffen sind klimataugliche Baumarten. Dies ist nicht nur ein forstwirtschaftliches, sondern ein waldökologisches und sicherheitstechnisches Problem.

Die Schutzwälder sind durch den Wildeinfluss stark unter Druck. Zusätzlich sehen sie sich aufgrund des Klimawandels häufiger mit Steinschlag und Murgängen konfrontiert. Die Schutzfunktion ist aber nur bei einem gesunden und kräftigen Wald gegeben.

Die heutigen Jungbäume werden die Rohstofflieferanten der Zukunft sein – für die nächsten Generationen. Ihr Ausfall durch den Wildtierverbiss wirkt sich eher früher als später auf den

Nachschub an Holz aus. Damit sind lokale Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Gefahr. Dies trifft den Schreiner im Dorf und den Holzbauer im Städtchen.

Die steigende Nachfrage nach Holz kann unter zu hohem Wildeinfluss nicht mehr bedient werden. Es wird vermehrt zu klimaschädigendem Import kommen. Bei Holz aus Übersee kann oftmals nicht garantiert werden, dass dieses auf nachhaltige Art geschlagen wird.

Der Kanton muss den Wildbestand wieder stärker regulieren. Nur so kann die natürliche Waldverjüngung mit klimatauglichen Baumarten ohne teure Schutzmassnahmen auskommen. Denn das Einhegen von einzelnen Jungbäumen ist enorm aufwändig und kostspielig. Dies schlägt sich im Preis des Holzes und deshalb in der ganzen Wertschöpfungskette bis zum Endkonsumenten nieder.

Die Lignum Holzwirtschaft Bern schätzt das grosse Engagement der Jäger. So liegt die Wurzel des Problems auch nicht in der Jägerschaft, sondern im Jagdsystem. Es muss so umgestaltet werden, dass die überhöhten Wildbestände auf ein waldverträgliches Mass reduziert werden können. Dazu braucht es eine grundlegende Überarbeitung der Jagdplanung und der Jagdvorschriften. Die positiven Effekte von ausbalancierten Wildbeständen müssen der Öffentlichkeit nähergebracht werden.

⁶ Art. 27 Abs. 2 WaG SR 921.0 und Art. 3 Abs. 1 JSG SR 922.0

August 2022

Der Vorstand der Lignum Holzwirtschaft Bern